

BILDUNGSZIEL // DEMOKRATIE //

Realistischer Auftrag
oder frommer Wunsch?

Fachtagung

vom 18. – 19. September 2019
in Lutherstadt Wittenberg

Finanziert und gefördert durch
Stiftung Mercator und Robert Bosch Stiftung

STIFTUNG
MERCATOR

 Robert Bosch
Stiftung

Der Veranstalter
WIDER SENSE TraFo gGmbH
in Verbindung mit:
Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V.

// Inhalt

- 4 Orientierung
- 5 Ort und Thema
- 6 Programm
- 10 Thesen
- 14 Referentinnen und Referenten
- 19 Moderation und Tagungsleitung

BILDUNGSZIEL//
DEMOKRATIE//



Lutherstadt Wittenberg

- 1 | Evangelische Akademie
- 2 | Cranach-Hof
- 3 | Stadtkirche St. Marien
- 4 | Schlosskirche
- 5 | Gasthaus Central
- 6 | Stiftung Leucorea
- 7 | Best-Western Hotel
- 8 | Lutherhaus
- 9 | Acron Hotel



Der ORT Die Reformation als erste breit getragene soziale Bewegung und Martin Luther als erster Demonstrant vor Kaiser und Reich haben entscheidend zur Entwicklung unserer Demokratie beigetragen. Die Reformation ist eine Art Ur-szene für die Entwicklung der Zivilgesellschaft in Deutschland und darüber hinaus – auch wenn sie erst noch durch das Feuer der Religionskriege gehen und in der Aufklärung weitergedacht werden musste.

Auch Lutherstadt Wittenberg ist als „Geburtsstadt“ der Reformation von zentraler Bedeutung. Nicht zuletzt fanden hier in der Schlosskirche vor genau 30 Jahren – im Herbst der friedlichen Revolution – die „Gebete für Erneuerung“ statt.

Das THEMA Überall in Europa sind derzeit Re-Formationen im Gang und Demokraten geraten unter Druck. Auch Deutschlands Parteienlandschaft verändert sich gerade grundlegend. Dies ist auch in den Schulen zu spüren. Die „AfD-Petzportale“, aber auch Konflikte wie Migration, Klimawandel und hate speech werden in Schulen (aus)getragen und belasten Lehrkräfte und Schüler.

Was kann Schule mit ihren Rahmenlehrplänen zur Demokratiebildung beitragen? Wie gelingt politische Bildung und was sind ihre Ziele? Müssen Schulen selber demokratischer verfasst sein? So haben wir Sie in der Einladung gefragt – ausreichend Fragen, um grundsätzlich zu werden, zuzuspitzen und neue Ideen und Einsichten zu gewinnen. In der Zusammensetzung des Nationalen Bildungsforums spiegeln sich unterschiedliche Positionen und Perspektiven wider – von Lehrpersonen, Schülern, Medien, Politikern, Verbänden und Forschern. Das verspricht erkenntnisreiche Diskussionen und Streitgespräche.

Wir freuen uns auf die Debatte mit Ihnen!

Michael Alberg-Seberich, Katharina Barrios Larrañaga, Stephan Dorgerloh, Jens Kapitzky, Torsten Klieme, Maïke Reese, Martin Spiewak, Tobias Thiel, Anna Wolf

//18.9.2019

ab 12.00 Uhr **Ankommen und Mittagsimbiss**
1 | Akademie

12.30 Uhr **Eröffnung und Begrüßung**
Stephan Dorgerloh

12.45 Uhr **Demokratiebildung ist ...**
Eine Intervention
Jens Kapitzky, Torsten Klieme, Maike Reese

13.15 Uhr **Schule & Schüler und ihr Verhältnis zur**
Demokratie – drei Impulse

Nun sag, wie hältst Du´s mit der Demokratie – Daten
und Fakten
Dr. Tobias Jaeck, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Wie zeitgemäß sind Curriculum und Lehrerausbildung
des Unterrichtsfachs Politik?
Dr. Ulrich Ballhausen, Leibniz Universität Hannover

Demokratiebildung und Schule – internationale Trends
und gute Praxis
Prof. Anne Sliwka, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

14.30 Uhr **Wie passt Demokratiebildung zum System Schule?**
Was kann Schule realistisch leisten?
Debatten in Gruppen zu
Spannungen, Gelingensbedingungen, Grenzen,
Überforderung, Rahmensetzungen, etc.

16.00 Uhr **Kaffeepause**

16.30 Uhr **Ist FridaysForFuture die bessere Demokratiebildung?**

Im Gespräch:
Thomas Jackl, Bildungsministerium, Schwerin
Heinz-Peter Meidinger, Vorsitzender des Deutschen
Lehrerverbands
Sebastian Grieme, Physikstudent an der Universität Potsdam
und Aktivist bei FridaysForFuture
Franziska Wessel (angefragt), Schülerin in Berlin und Haupt-
vertreterin von Berlins Zweigstelle von FridaysForFuture

17.00 Uhr **Was lernen wir aus FridaysForFuture?**
Eine Kontroverse in Gruppen

18.30 Uhr **Das war der Tag?**
Kurzdisputation mit Interventionen
Stephan Dorgerloh, Martin Spiewak

19.00 Uhr **Zu Gast bei Lucas Cranach**
2 | **Cranach-Hof**
Empfang, Renaissancemusik und Gespräche
im historischen Cranachhof

open End

//19. 9. 2019

8.15 Uhr **Einladung zur Morgenandacht**
Dr. Hanna Kasparick, Direktorin des Predigerseminars, a.D.

9.00 Uhr **Einstimmung und Eröffnung**
1 | Akademie Winfried Kneip, Geschäftsführer der Stiftung Mercator

9.10 Uhr **Was muss politische Bildung für
Schüler des 21. Jahrhunderts leisten?**
Eine Diskussion

Im Gespräch:

Prof. Dr. Olaf Köller, Leibniz-Institut für
Pädagogik der Naturwissenschaften & Mathematik an
der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für
politische Bildung

Kurt Edler, Mitbegründer der Deutschen Gesellschaft für
Demokratiepädagogik

10.00 Uhr **Kaffeepause**

10.30 Uhr **Wenn Rechtspopulismus Schule macht ...**
Gruppengespräche

12.00 Uhr **Auf den Punkt gebracht oder der Versuch einer
Zusammenfassung**

Offene Fragen und erste Antworten, Thesen und
Gegenthesen, Zustimmungen und Ablehnungen

Stephan Dorgerloh, Jens Kapitzky, Maike Reese

12.30 Uhr **Mittagsimbiss und Abreise**

// Thesen

Ulrich Ballhausen

//These 1: Die Demokratie steht unter Druck

Die Demokratie steht weltweit als politisches System unter Druck und erfährt durch aktuelle rechtspopulistische und rechtsextreme Parteien und Einstellungen neue Infragestellungen. Insofern ist das Bildungsziel Demokratie ein notwendiger und auch realistischer Auftrag. Denn, so der Soziologe O. Negt, sie ist die einzige Gesellschaftsform, die gelernt, entwickelt, gesichert und verteidigt werden muss. Dies kann umso besser gelingen, wenn die Bildungsprozesse und Bildungsstrukturen auf mehr „Nachhaltigkeit“ und weniger auf eine „Feuerwehrfunktion“ setzen würden.

//These 2: Demokratie-Bildung hat derzeit absolute Konjunktur

Das Bildungsziel Demokratie-Lernen bzw. die Demokratiebildung hat derzeit absolute „Konjunktur“ und steht bei fast allen (Bildungs-) Organisationen auf der „Tagesordnung“. Gut gemeint bedeutet aber noch lange nicht gut gemacht. Denn hierzu gehört auch ein Fachverständnis darüber, was Demokratie-Lernen meint, welche Grundlagen und Grundverständnisse es gibt, wo Demokratie-Lernen beginnt und welche pädagogischen Herausforderungen damit verbunden sind.

//These 3: Demokratiebildung oder Politische Bildung?!

Das Wort Demokratiebildung ist in Mode gekommen und scheint den Begriff Politische Bildung zu verdrängen. Eine fachliche Abgrenzung bzw. Schnittmengenbestimmung steht derzeit noch aus. Politische Bildung zielt, auf der Basis einer kritischen Gesellschaftsanalyse, auf die Gestaltung und Entwicklung demokratischer Strukturen und Prozesse. Sie hat die Demokratie als Grundlage und auch als Bildungsziel. Wer das Bildungsziel Demokratie verfolgt, sollte eher von Politischer

Bildung als von Demokratiebildung sprechen. Denn dem Wort Demokratiebildung liegt die Gefahr inne die Dimensionen politischer Bildung ggf. zu verengen, das Ergebnis von Bildungsprozessen schon im Voraus zu kennen und die kritischen Impulse der politischen Bildung auszublenden.

//These 4: Bildungsziel Demokratie: formal und nonformal

Die Situation des Bildungsziels Demokratie als Fachprinzip, Querschnittsaufgabe und Bildungsprinzip in der Schule muss man, so zeigen es aktuelle Studien, wohl eher als kritisch bezeichnen (Stichwort: 17 Minuten Politik, 20 Sekunden Redezeit). Und die außerschulische politische Bildung/ Demokratiebildung ist insgesamt durch prekäre und programmorientierte (Projektförderungen) Strukturen und Prozesse gekennzeichnet. Zudem steht eine synergetische und strukturell verankerte Beziehung zwischen der formalen und nonformalen Bildung weiterhin aus (vgl. BJK: Bildung ist mehr als Schule).

//These 5: Bildungsziel Demokratie und Handlungsziel Demokratie!?

Demokratie sollte nicht nur ein Bildungsziel sein, sondern auch ein Handlungsziel und Handlungsfeld. Hier nutzt insbesondere die Schule die vorhandenen Spielräume weiterhin ungenügend aus. Das Verhältnis von Bildung und Aktion ist neu auszuloten und die Bedeutung von Lernen in Aktion aufzuwerten.

//These 6: Bildungsziel Demokratie: Bedeutung in Ausbildung/Studium

Das Bildungsziel Demokratie kommt in der Lehramtsausbildung deutlich zu kurz. Wie soll da die Schule ihren Bildungsauftrag (§2 der Schulgesetze) überhaupt erfüllen? Im Bereich der nonformalen politischen Bildung gibt es in Deutschland keinen Studiengang, der auf dieses Arbeitsfeld abzielt.

Kurt Edler

// These: Je mehr die Angst vor unfriedlichen Zeiten um sich greift, desto hörbarer wird auch die Frage, was denn unser Erziehungs- und Bildungswesen dazu beiträgt, die junge Generation davon abzuhalten, sich für menschenrechts- und demokratiefeindliche Ideologien und Strategien einzuspannen zu lassen. Die gesellschaftliche Verantwortung der Schule besteht eben nicht nur darin, die Berufsfähigkeit zu sichern. Die Frage ist, ob und inwieweit Schule den Fortbestand der demokratischen Ordnung und der freiheitlichen Lebensform sichert. Dabei sieht sie sich vor neue, ungewohnte Herausforderungen gestellt.

Die erste, grundlegendste Herausforderung besteht darin, als Schule selbst einen glaubwürdigen und nachahmenswerten Entwurf des Zusammenlebens darzustellen.

Die zweite besteht darin, in diesem Zusammenleben auch Menschen willkommen zu heißen, die neu zu uns kommen.

Die dritte besteht darin, Kinder und Jugendliche widerstandsfähig zu machen gegen alle Formen der religiösen und weltanschaulichen Bevormundung und Überwältigung.

Damit schlägt in der „Drei-Fächer-Schule“ nach PISA nunmehr die Stunde der Demokratiepädagogik. Sie muss sich fragen: Wie entsteht bei jungen Menschen eine demokratische Identität? Sie darf sie nicht auf Leistungserbringer reduzieren.

Tobias Jaeck

// Grundannahme: Junge Menschen wenden sich nicht von traditionellen Formen politischen Engagements ab, sondern lassen sich erst gar nicht dafür gewinnen.

// These 1: Junge Menschen sind insbesondere für „neue“ Formen politischen Engagements aufgeschlossen.

// These 2: Diese sind zum Teil punktuell, themenbezogen und aktiv geprägt – stark verankertes Gefühl des Demonstrationsrechts.

// These 3: Junge Menschen trauen sich eine aktive Rolle in der Politik zu – mehr als alle anderen Altersgruppen und das eher unabhängig von ihren kognitiven Ressourcen.

// These 4: Das Vertrauen in Politiker und Parteien ist bei jungen Menschen deutlich weniger gestört als bei älteren Bevölkerungsgruppen. Das liegt aber oft an einer eher indifferenten Position junger Menschen. Diese ist durch eine geringere innere Betroffenheit geprägt.

Heinz-Peter Meidinger

// These 1: Demokratie muss von jeder Generation neu erlernt und gesichert werden. Das Engagement von Jugendlichen in der FfF-Bewegung ist eine große Chance für die politische Bildung an Schulen, aber auch für unsere Demokratie generell.

// These 2: Klimawandel ist eine Herausforderung für die Politik, aber auch für die Lebensgestaltung jedes Einzelnen. Dieses Thema ist deshalb besonders geeignet, die vielfach

von Jugendlichen bislang empfundene Differenz zwischen der Politik und dem eigenen Leben zu überwinden.

//These 3: Politische Bildung ist ein zentraler Bildungsauftrag von Schule. Dazu gehören nicht nur die Vermittlung von Wissen über Grundlagen demokratischer Prozesse, sondern auch Möglichkeiten für Schüler, sich in Schülerzeitungen, AGs und der Schülermitverwaltung selbst zu engagieren.

//These 4: In den Studentafeln fast aller Bundesländer spielt die politische Bildung eine zu geringe Rolle, insbesondere in der Sekundarstufe 1. Der jetzige Verweis der Bildungsminister auf politische Bildung als Querschnittsaufgabe aller Fächer funktioniert in der Praxis nicht.

//These 5: Ich halte nichts davon, Schulpflicht und FfF gegeneinander auszuspielen, so nach dem Motto, was nutzt uns Mathematik, wenn die Welt untergeht. Schulpflicht ist nicht verhandelbar. Ohne Chemie und Mathematik ist ein tieferes Verständnis der Klimaproblematik kaum möglich.

//These 6: Schule hat bei aller Sympathie für das politische Engagement von Schülern dem Neutralitätsgebot zu folgen. Das bedeutet u.a. Offenheit in der Diskussion, Kennzeichnung der eigenen Meinung des Lehrers und keine einseitige Privilegierung bestimmter politischer Positionen.

//These 7: Bei der Frage, wie man mit wegen Teilnahme an FfF-Aktionen fehlenden Schülern umgeht, plädiere ich für dem Einzelfall angemessene, maßvolle Reaktionen der Schule. Dazu zählen z.B. die Nachholung versäumter Unterrichtsstunden bzw. bei dauerhaftem Fehlen auch Ordnungsmaßnahmen.

Anne Sliwka

//These 1: Angesichts autoritärer und populistischer Herausforderungen gilt es unser westliches Demokratiemodell durch eine verbindliche und qualitätsvolle elementare und schulische Demokratiebildung zukunftsfest zu machen. Dazu ist sowohl die Vermittlung von Wissen (historisch, konzeptionell) als auch der systematische Aufbau demokratischer Haltungen und Handlungskompetenzen in der Kita und der Schule erforderlich.

//These 2: Bildungsprozesse sollten Kinder und Jugendliche in die Lage versetzen, die Komplexität der Lebenswelt (z.B. durch Globalisierung, Digitalisierung und Klimakrise) als im positiven Sinne bewältigbar und gestaltbar zu erleben. Damit der von der Digitalisierung getriebene rapide „Strukturwandel der Öffentlichkeit“ nicht zu Rückzug in die eigene Bubble, Bonding mit Seinesgleichen und Blaming Anderslebender und Andersdenkender führt, ist zudem der systematische Aufbau von Haltungen und Fähigkeiten zu Perspektivenwechsel, zur Kooperation, zum Bridging und zur Ko-Konstruktion erforderlich.

//These 3: Bildung für die Demokratie ist damit zugleich zeitgemäße Bildung für das 21. Jahrhundert. Die sogenannten 21 Century Skills - Kommunikation, Kooperation, Kritisches Denken und kreatives Problemlösen - sind der Schlüssel zu einer wirksamen Bildung in der und für die Demokratie. Am besten lassen sie sich durch ein Deeper Learning realisieren, bei dem tiefgreifendes Verstehen von demokratischen Schlüsselkonzepten verknüpft wird mit Phasen, in denen die Lernenden dieses Wissen ko-konstruktiv und ko-kreativ in eigenes Handeln umsetzen und dabei authentische Problemlösungen hervorbringen.

// Referentinnen und Referenten



Ulrich Ballhausen ist Mitarbeiter im Institut für „Didaktik der Demokratie“ der Leibniz Universität Hannover. Er studierte Gesellschaftslehre und Religionspädagogik auf Lehramt an der Universität Kassel und war pädagogischer Mitarbeiter beim Kreisjugendring in Passau mit Schwerpunkt auf Politische Bildung und internationale Arbeit (Arbeitsfeld Rechts-extremismus). Anschließend war er Bildungsreferent für politische Bildung in der Jugendbildungsstätte Waldmünchen/Oberpfalz und leitete u.a. das Bundesmodellprojekt zur arbeitsweltorientierten politischen Bildung in der Krise der Arbeitsgesellschaft. Von 1997 bis 2012 koordinierte er den Aufbau und übernahm die Leitung der Europäischen Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW). Er ist selbstständig tätig für das BMFSFJ, die Fachstelle für internationale Jugendarbeit (IJAB), die Deutsche Nationalagentur für das EU-Programm ERASMUS+/JUGEND in Aktion, das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport und die FH Koblenz (Internationale Jugendarbeit, Politische Bildung und Fachkräftequalifizierung in der formalen und nonformalen Bildung).

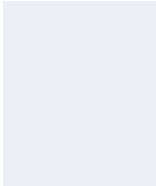


Kurt Edler ist Mitbegründer der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik. Von 1977 bis 2004 war er Lehrer an beruflichen Schulen und Gymnasien in Hamburg für die Fächer Deutsch, Französisch, Politik und Philosophie. Danach übernahm er die Leitung des Referats Gesellschaft am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung in Hamburg. Von 1984 bis 1986 sowie von 1993 bis 1997 war er Mitglied der

Hamburgischen Bürgerschaft (Grün-Alternative Liste). Von 2008 bis 2017 war er Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik und von 2009 bis 2018 wurde er von der Kultusministerkonferenz als Länderkoordinator für das Programm „Education for Democratic Citizenship and Human Rights“ beim Council of Europe bestellt. Er beteiligte sich am Aufbau des bürgerschaftlichen Netzwerks Prävention und Deradikalisierung (Salafismus) und engagierte sich im offiziellen Hamburger Netzwerk gegen Rechtsextremismus. Zudem ist er Mitglied im Beirat für die Salafismus-Prävention online der Bundeszentrale für politische Bildung und im wissenschaftlichen Beirat des Zentrums für politische Bildung Luxemburg.



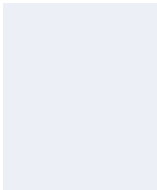
Sebastian Grieme ist seit April dieses Jahres Physikstudent an der Universität Potsdam. Seit seiner Abiturzeit engagiert er sich bei FridaysForFuture, wo er vor allem an den Forderungen und inhaltlichen Positionierungen der Bewegung arbeitet. Zusätzlich hat er Öffentlichkeitsarbeit in ZDF, Welt, Zeit und vielen weiteren Medien gemacht, war zu Gast in der SWR Landesschau und hat einen Gastbeitrag im Cicero geschrieben.



Thomas Jackl ist Abteilungsleiter der Abteilung Bildungsplanung und Schulentwicklung im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur in Mecklenburg-Vorpommern.



Dr. Tobias Jaeck ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Sozialforschung Halle e.V. (ZSH) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören Partizipation, bürgerschaftliches Engagement, Gentrification und demografischer Wandel. Er studierte Soziologie und Kulturwissenschaften in Leipzig und Halle (Saale) mit einem Studienaufenthalt an der University of Essex. Von 2008 bis 2012 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Sonderforschungsbereich „Gesellschaftliche Entwicklungen nach dem Systemumbruch“ und am Institut für Politikwissenschaft der Universität Halle-Wittenberg im Bereich Methoden der empirischen Sozialforschung und zur Durchführung kommunaler Bürgerumfragen tätig. Seit 2008 beaufsichtigt er die Planung und Durchführung der Bürgerumfrage Halle (Saale). Zudem ist er Mitarbeiter im Längsschnittprojekt „Sachsen-Anhalt-Monitor“ des Landes Sachsen-Anhalt in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung.



Prof. Dr. Olaf Köller ist geschäftsführender wissenschaftlicher Direktor am Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Er studierte Psychologie, Anthropologie und Philosophie und arbeitete als wissenschaftlicher Mitarbeiter am IPN. Im Anschluss ging er als wissenschaftlicher Mitarbeiter und später als Forschungsgruppenleiter am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung nach Berlin. Es folgte eine Professur für Pädagogische Psychologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Von 2004 bis 2009 war er Gründungsdirektor des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen und Professor für Empirische Bildungsforschung an der Humboldt-Universität zu Berlin. 2009 kehrte er als Direktor der Abteilung Erziehungswissenschaft und Pädagogische Psychologie am IPN und als Professor für Empirische Bildungsforschung nach Kiel zurück.



Thomas Krüger ist seit 2000 Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung. Er studierte in Berlin Evangelische Theologie. Von 1991 bis 1994 war er Senator für Jugend und Familie in Berlin und anschließend von 1994 bis 1998 Mitglied des Deutschen Bundestages. Seit 1995 ist er Präsident des Deutschen Kinderhilfswerkes. Außerdem ist er zweiter stellvertretender Vorsitzender der Kommission für Jugendmedienschutz und Mitglied des Kuratoriums für den Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten.



Heinz-Peter Meidinger ist Schulleiter des Robert-Koch-Gymnasiums in Deggendorf und Präsident des Deutschen Lehrerverbandes. Bereits während der Schulzeit in Regensburg war er vielfach politisch engagiert: in der Schülermitverwaltung, bei Schülerzeitungen, in einer „Politischen Schülerinitiative“. Nach dem Lehramtsstudium für Sozialkunde, Deutsch, Geschichte und Philosophie an der Universität Regensburg, arbeitet Meidinger ca. 15 Jahre lang als Lehrer in Eggenfelden, dann 7 Jahre lang als Seminarleiter für die Ausbildung von Deutschreferendaren in Niederbayern. Von 1990 bis 1993 war er Vorsitzender der Jungen Philologinnen und Philologen im Deutschen Philologenverband (DPHV) und von 2003 bis 2017 Bundesvorsitzender des DPhV.



Anne Sliwka ist Professorin für Bildungswissenschaft an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und Gastprofessorin an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Sie studierte Lehramt auf Gymnasium an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn sowie Erziehungswissenschaft und Politische Philosophie am Christ Church College der University of Oxford. Auslandsstipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Studium der Geschichte und der

Erziehungswissenschaft an der Université de Paris I, danach Promotionsstudium an der University of Oxford: Erziehungswissenschaft, Sozialgeschichte und Politische Philosophie, Rhodes-Stipendiatin. Promotion zum interkulturellen Transfer von Bildungskonzepten, University of Oxford: „Transplanting Liberal Education“. Projektmanagerin Bertelsmann Stiftung: International Network of Innovative School Systems (INIS). Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Allgemeine Erziehungswissenschaft und Empirische Bildungsforschung, Universität Erfurt, 2002 Lehrpreis der Universität Erfurt. Projektleiterin im BLK-Modellprogramm „Demokratie lernen und leben“. Professorin für Bildungswissenschaft an der Universität Trier. Professorin für Bildungswissenschaft und Prorektorin für Forschung, internationale Beziehungen und Diversität an der PH Heidelberg.

// Moderation und Tagungsleitung



Michael Alberg-Seberich leitet als Geschäftsführer von Wider Sense die Beratungsarbeit und beschäftigt sich mit allen Fragen, die Philanthropie, CSR und Impact Investing betreffen. Soziale Gerechtigkeit mit dem Schwerpunkt Bildung liegen ihm besonders am Herzen. Neben seinen Beratungstätigkeiten arbeitet er als organisatorischer Entwickler, Vermittler, Mediator und Coach. Er engagiert sich aktuell ehrenamtlich als Vorstand des Deutschen Youth For Understanding Stiftung und ist auch Mitglied der Kuratorien des Deutschen Youth For Understanding Komitees e.V. (YFU), Schüler helfen Leben e.V. und Philanthropy Impact. Von 2001 bis 2007 war er bei der Bertelsmann-Stiftung beschäftigt, wo er zunächst die internationalen Projekte im Bereich der Demokratie-, Menschenrechts- und Toleranzerziehung leitete. 2005/2006 arbeitete er im Stab des Vorstands. Er begann seine berufliche Laufbahn als interkultureller Berater und Abteilungsleiter für das Deutsche YFU in Hamburg. Alberg-Seberich studierte Regionalwissenschaften Nordamerikas, Anthropologie und Völkerrecht an der Universität Bonn und der Universität von British Columbia in Vancouver, Kanada.



Stephan Dorgerloh ist Theologe, Politiker und Bildungsexperte. Er ist gelernter Innenausbauarbeiter und legte sein Abitur in Potsdam ab; anschließend DDR-Wehrdienst als Bausoldat. Theologiestudium in Rostock und Berlin, Vikariat in Chicago und Königs Wusterhausen. 1998 Studienleiter für politische Jugendbildung an der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt e.V. in Lutherstadt Wittenberg,

ab 2000 langjähriger Akademiedirektor, Pfarrer und Mitglied der Kirchenleitung. Fellow des German Marshall Funds, Moderator des Bildungskonvents in Sachsen-Anhalt, der Schulstrukturfragen befriedete und langfristige Perspektiven für das Bildungswesen erarbeitete. 2009-2011 Prälat und Beauftragter der EKD für das internationale Reformationsjubiläum „Luther 2017“ sowie Geschäftsführer der Evangelischen Wittenbergstiftung. Als Kultusminister 2011-2016 in Sachsen-Anhalt etablierte er u.a. Gemeinschaftsschulen und war KMK-Präsident 2013. Heute Geschäftsführer von Wider Sense, einer Strategieberatung für Stiftungen, Firmen, die öffentliche Hand und NGOs. Stephan Dorgerloh konzipierte und gründete 2018 das Nationale Bildungsforum. Zudem ist er Mitglied in verschiedensten Beiräten und Vorständen, Herausgeber verschiedener Bücher und Autor zahlreicher Publikationen.



Jens Kapitzky studierte nach Ausbildungen zum Buchdrucker und Buchhändler Kommunikationswissenschaft, Germanistik und Politikwissenschaft. Später war er 15 Jahre beim Klett-Verlag im Bildungsbereich tätig, zuletzt für fünf Jahre als Geschäftsführer des Österreichischen Bundesverlages in Wien. 2015 wechselte er Perspektive und Rolle: von der beratenden Führungskraft zum Berater. Seitdem ist er als Senior Consultant bei Metaplan tätig, wo er heute die Metaplan Academy leitet. Parallel dazu arbeitet er als Berater für origo-3, eine Metaberatung für Zukunftsthemen, die vor allem im Schul-, Bildungs- und Stiftungsbereich aktiv ist.



Torsten Klieme ist gebürtiger Wittenberger und studierte in Leipzig Lehramt für die Fächer Geschichte und Sport. Seit 1998 arbeitet Klieme in unterschiedlichen Bereichen und Positionen der Schulaufsicht des Landes Sachsen-Anhalt. Von 1998-2012 im Kultusministerium und von 2012-2016 als Direktor des Landesschulamtes Sachsen-Anhalt. Sein inhaltliches und wissenschaftliches Interesse gilt insbesondere den Feldern Führungskräfteentwicklung, Schulaufsicht und Inklusion.



Dr. Maïke Reese ist freiberufliche Organisations-/Schulentwicklungsberaterin, Moderatorin und Trainerin mit Sitz in Hamburg. Ihre Schwerpunktthemen sind Führungskräfteentwicklung, Prozessberatung und Kommunikation. Seit vielen Jahren wirkt sie an der Konzeption und Umsetzung zahlreicher Bildungsprojekte mit. So begleitete sie seit 2008 die Akademie des Deutschen Schulpreises der Robert Bosch Stiftung und koordinierte von 2004-2008 das Projekt „Schule macht sich stark“ der Senatsverwaltung Bremen. Von 2013 bis 2015 leitete sie das Schulreferat der Evangelischen Schulstiftung in Berlin-Brandenburg. Zuvor arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Organisationsentwicklung und Systemberatung Hamburg und an der Christian-Albrecht-Universität zu Kiel. Frau Reese promovierte 2005 im Bereich Qualitätsmanagement in der Schulentwicklung.



Martin Spiewak ist Mitglied des Hauptstadtbüros der ZEIT in Berlin. Er beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit Bildung und Wissenschaft, zudem schreibt er Artikel zu Familien- und Medizinthemen. Er studierte Geschichte, Spanisch und Staatsrecht in Hamburg und Madrid. Nach dem Studium absolvierte er die „Deutsche Journalistenschule“ in München.

1999 begann er seine Tätigkeit als Redakteur der ZEIT im Ressort WISSEN; 2004 ging er nach Berlin. Spiewak arbeitet ehrenamtlich bei der Berliner Schulinspektion.



Tobias Thiel ist amtierender Direktor der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt e.V. und Studienleiter für gesellschaftspolitische Jugendbildung. In Jena und Paris studierte er Politikwissenschaft, Philosophie und Psychologie. Seit den 1990er Jahren arbeitet er in der politischen Bildung für junge Menschen. Von 2005 bis 2010 begleitete er das Projekt „Findet Demo – Kinder erleben Demokratie“, bei dem Konzepte der Demokratiebildung mit Grundschülerinnen entwickelt und erprobt wurden. Neben der Zielgruppe Kinder (j-a-w.de/kinder) bildet die politische Bildung und Partizipation junger Menschen mittels digitaler Medien einen Schwerpunkt seiner Arbeit. Besonders wahrgenommen werden dabei seine Bildungsprojekte, in denen er das populäre Computerspiel Minecraft (j-a-w.de/minecraft) nutzt. In diversen Medien veröffentlichte er dazu Fachartikel und berichtete auf Fachkonferenzen, wie auf der re:publica 2019. Sein Projekt „HistoryCraft – ein virtueller Rundgang durch die Gedenkstätte KZ Lichtenburg Prettin“ wurde 2017 mit dem Mitteldeutschen Medienkompetenzpreis ausgezeichnet. 2017 war er Mitgründer des Landesentrums Jugend und Kommune Sachsen-Anhalt.

// WLAN Zugang:

1. **Vodafone Hotspot** oder **Vodafone Free WiFi** als WLAN bzw. Drahtlosnetzwerk auswählen.
2. Beliebige Website im Internetbrowser aufrufen. Die Hotspot-Anmeldung öffnet sich.
3. Wählen Sie die Zugangsoption „Surfen ohne Login“ aus und klicken auf „Start“.

BILDUNGSZIEL//
DEMOKRATIE//